

Calmer Tagblatt

Nr. 28.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 1 — 1000. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 10% — 1. Januar 1922.

Freitag, den 3. Februar 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Erzeugnissen Nr. 24 — vierteljährlich. Postbezugspreis Nr. 24 — mit Belegzeit — Zahlung der Anzeigenannahme 14 Tage vorantizip.

Neueste Nachrichten.

Der Eisenbahnerstreik hat nun doch größere Ausdehnung angenommen. Im Norden und Westen des Reichs ruht der Eisenbahnverkehr fast vollständig. Die Führer der nicht streikenden Beamtenorganisationen sind bemüht, durch Verhandlungen den Konflikt so bald als möglich beizulegen. Bis heute sind allerdings keine Anzeichen vorhanden, daß der gewünschte rasche Abbruch zustande kommt.

Das italienische Kabinett ist zurückgetreten; wie man hört, soll der Grund in der Notwendigkeit einer härteren Ausorientierung liegen.

In der französischen Kammer hat Polucare mitgeteilt, daß Frankreich an dem Zustandekommen der Konferenz von Genoa — unschuldig ist, was mit andern Worten besagt, daß die Franzosen auch die wirtschaftliche Verständigung in Europa nicht wünschen.

Das Flottenabkommen der heute führenden Weltmächte ist nun veröffentlicht worden. Es ist der Abschluß der Bestrebungen der Angellächsen, die absolute Seeherrschaft zu erlangen, weshalb Deutschland zuerst vernichtet werden mußte. Danach genügt die Washingtoner Konferenz, um Japan zu isolieren, und ihm das gewünschte Flottenprogramm aufzuzwingen.

Der Eisenbahnerstreik.

Ausdehnung des Streiks in Nord- und Westdeutschland. Ein Ueberblick über die Streiklage.

Berlin, 2. Febr. Nach einem allgemeinen Ueberblick über die Streiklage im Reich ist im Laufe des 2. Februar in fast sämtlichen Bezirken Norddeutschlands das Lokomotivpersonal fast vollständig, das Zugbegleitpersonal dagegen nur zum Teil in den Ausstand getreten. Die Eisenbahnverwaltung hat im Laufe des 2. Februar den Verkehr zunächst nur vereinzelt aufgenommen, weil ein zuverlässiger Ueberblick über das dienstbereite Personal erst gewonnen werden muß. Von Berlin aus sind einzelne Personenzüge und vereinzelt Vorortszüge abgefertigt worden. Der lebenswichtige Güterverkehr, insbesondere Viehzüge, Hilfszüge usw. werden von den Eisenbahndirektionen so weit wie möglich durchgeführt. In welchem Umfang es gelingen wird, am Abend des 2. Februar und im Laufe des 3. Februar mit Hilfe der Technischen Nothilfe, arbeitswilligen Bediensteten, Ingenieuren und höheren Beamten einen Notbetrieb für lebenswichtigen Güter- und dringenden Personenverkehr durchzuführen, läßt sich noch nicht übersehen. Es wird auch versucht, durch Heranziehung arbeitswilligen Personals von anderen Stationen diesen Notbetrieb zu sichern. Auch auf einzelnen Stationen Norddeutschlands wird sogar vom Lokomotivpersonal der Streik abgelehnt. Nach Meldungen, die im Laufe des 2. Februar eingegangen sind, trifft dies für Halle, Sagen, Kottbus und Merseburg zu. Die Arbeiterschaft hält sich ebenfalls dem Streik fern und befolgt die von den Zentralverbänden herausgegebenen Erklärungen und Weisungen. Nachrichten über Gewaltakte der Streikenden sind bisher nicht eingelaufen. In Berlin macht sich die Verkehrsstörung sehr bemerkbar. Infolge der Unterbrechung des Stadt- und Vorortsbahnverkehrs werden Straßenbahnen, Omnibusse und die Hochbahn vom Publikum bis zur äußersten Ueberfüllung der Wagen in Anspruch genommen.

Berlin, 2. Febr. (3 Uhr nachmittags.) Ueber den Eisenbahnerstreik liegen folgende neuen Meldungen aus dem Reich vor: Hamburg: Die Züge verkehren mit geringen Ausnahmen fahrplanmäßig. — Gdrlitz: Auf den meisten Linien kann nur noch ein notwendiger Zugverkehr aufrecht erhalten werden. Auf der Strecke Gdrlitz-Dresden ruht der Verkehr. — Schneidemühl: Nach Meldungen des „Geselligen“ blieben alle aus Berlin kommenden Züge heute nacht hier liegen. Der Verkehr durch den Korridor ist also unterbrochen. — Stettin: Im hiesigen Direktionsbezirk kann der Zugverkehr nur in mäßigem Umfang durchgeführt werden. — Chemnitz: Der Streik setzte heute nacht in vollem Umfang ein. — Breslau: Die Fortführung des Verkehrs nach Westen ist nur noch auf einer Linie möglich, ebenso nach Osten. Die Lebensmittelpreise steigen sprunghaft. — Frankfurt a. M.: Im hiesigen Direktionsbezirk streikt das gesamte Lokomotivpersonal. Die Technische Nothilfe wurde eingesetzt. — Magdeburg: Größere Schwierigkeiten ergaben sich bisher nur im Braunschweigischen, wo ein regelmäßiger Zugverkehr unmöglich ist, während im hiesigen Direktionsbezirk die für den Streikfall vorgesehenen Züge bisher gefahren werden konnten.

Berlin, 2. Febr. Ueber die Streiklage im Bereich der Zweigstelle Preußen wird amtlich mitgeteilt: Das Lokomotivpersonal ist fast überall geschlossen in den Streik getreten, das Zugpersonal nur zum Teil, während das Betriebspersonal fast vollständig zum Dienst erschienen ist. Sabotageakte an Maschinen oder Einrichtungen sind im allgemeinen nicht vorgekommen; nur in Frankfurt-Oder sind aus mehreren Lokomotiven die Räder entfernt worden.

Kottbus, 2. Febr. Hier verkehren fast alle Personenzüge; der Güterverkehr ist spärlich.

Erfurt, 2. Febr. Heute nacht wurde von dem größeren Teil des Personals, hauptsächlich des Lokomotivpersonals die Arbeit niedergelegt, doch ist eine große Zahl Arbeitswilliger vorhanden. Es verläutert, die Streikleitung beabsichtigt bis abends um 6 Uhr den gesamten Verkehr stillzulegen. Gegenmaßnahmen sind getroffen. Die Verwaltungsbeamten sind fast reiflos zum Dienst erschienen.

Halle, 2. Febr. Wie die hiesige Eisenbahndirektion mitteilt, sind in der Hauptsache nur die Lokomotivführer nicht zum Dienst erschienen. Züge werden insoweit gefahren, als es der Direktion möglich ist, die streikenden Führer zu ersetzen. Die Fernzüge laufen sehr spärlich ein. In Braunschweig ruht der Zugverkehr fast ganz.

Essen, 2. Febr. Wie die hiesige Eisenbahndirektion mitteilt, ist der gesamte Zugverkehr in den Eisenbahnbezirken Essen, Elberfeld und Münster kurz nach Mitternacht eingestellt worden. Verhandlungen mit der Technischen Nothilfe sind im Gange, um nötigenfalls Dienstpersonal herbeizuschaffen.

Schwerin, 2. Febr. Die „Mecklenburgische Zeitung“ meldet: Der Streikschluß der Reichsgewerkschaft ist bisher in Mecklenburg nicht befolgt worden. Heute vormittag führen innerhalb des Landes noch alle fahrplanmäßigen Züge.

München, 2. Febr. Der gesamte Personenverkehr im rechtsrheinischen Bayern bis zu den nördlichen Uebergangsstellen wird aufrecht erhalten. Der Güterverkehr erleidet wegen Nichtübernahme auf diesen Uebergangsstationen schwere Störungen.

Verhaftung von Streikführern.

Berlin, 2. Febr. Zwei Führer der Eisenbahnerstreikbewegung sind heute festgenommen worden, nämlich der Lokomotivführer Sperbaum aus Rommels, der 1. Vorsitzender der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer ist und zugleich dem Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten angehört und ferner der Eisenbahneroberbahnführer Länger aus Berlin, der Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der Reichsgewerkschaft ist und das Amt eines Kassiers führt. Gegen beide Festgenommene ist ein polizeiliches Ermittlungsverfahren wegen Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten eingeleitet. — Ferner sind bei verschiedenen Berliner Großbanken Konten im Betrage von mehreren Millionen Mark beschlagnahmt worden, die dort von verschiedenen, den Streik betreibenden gewerkschaftlichen Organisationen unterhalten wurden.

Proteste gegen die Verordnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 3. Febr. Dem „Vorwärts“ zufolge hat der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Leopold, gestern Abend beim Reichspräsidenten Ebert vorgesprochen, um eine Vermittlungaktion im Eisenbahnerstreik anzuregen.

Die Berliner Gewerkschaftskommission veröffentlicht im „Vorwärts“ und in der „Freiheit“ einen Protest gegen die Verordnung des Reichspräsidenten betreffend das Verbot der Arbeitniederlegung von Beamten der Reichsbahn. Die Verordnung bedeute die Ausschaltung des in der Verfassung garantierten Koalitionsrechts.

Nach einer Mitteilung des „Berliner Tageblatts“ haben gestern Vertreter des Deutschen Beamtenbundes gleichfalls bei der Reichsregierung Versuche gemacht, zwischen der Regierung und den streikenden Eisenbahnern zu vermitteln. Die Regierung soll, dem Blatt zufolge, es abgelehnt haben, mit den Streikenden zu verhandeln mit dem Hinweis darauf, daß sie von vornherein erklärt habe, im Falle des Ausbruchs des Streiks die Verhandlungen nicht wieder aufzunehmen.

Wie die Blätter mitteilen, wurde gestern in einer Besprechung der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem Vla-Bund angeschlossenen Verbände, soweit sie Reichs- und Staatsbedienstete in ihren Reihen haben, erklärt, daß die Maßnahmen der Regierung in dem Streik der Eisenbahnbeamten geeignet seien, die Streiklage zu verschärfen. Nicht nur bei den Beamten, sondern auch bei den Arbeitern habe die Verordnung des Reichspräsidenten die Erregung erheblich gesteigert. Die zuständigen Spitzenorganisationen sollen auf schnellstem Wege veranlaßt werden, mit der Reichsregierung in Verhandlungen über die Zurücknahme der Verordnung einzutreten. Die Besprechung der Verbände soll heute fortgesetzt werden. Aber auch die Sonderaktion der Reichsgewerkschaft wurde von den Verbänden verurteilt.

Die Reichstagsfraktion der U.S.V. hat an den Präsi-

denten des Reichstags ein Schreiben gerichtet, in dem beantragt wird, daß auf die Tagesordnung der nächsten Reichstags-Sitzung als erster Punkt ein Antrag auf sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar gesetzt wird.

Beamtenrecht und Streikfrage.

Berlin, 2. Febr. Die Mitteilung heutiger Abendblätter, daß eine neue Verfügung des Reichsverkehrsministers erscheinen werde, in der die Streikenden unter Androhung der sofortigen Entlassung aufgefordert werden sollen, binnen 2 Stunden die Arbeit wieder aufzunehmen, ist unrichtig. Da es sich bei den Streikenden um Beamte handelt, tritt, sofern sie kündbar angestellt sind, die Kündigung, im übrigen das Disziplinarverfahren ein. Daneben wird die Suspension vom Amt verfügt. Eine Aufforderung irgend welcher Art ist weder erfolgt, noch wird sie erfolgen.

Beschränkung des Postverkehrs.

Berlin, 2. Febr. Infolge des mit Ausnahme von Süddeutschland und dem besetzten Gebiet gestörten Eisenbahnverkehrs ist der durchlaufende Postverkehr zum Teil unterbrochen, der Teil stark gefährdet. Die Annahme von Postsendungen, besonders Paketen muß deshalb von den Oberpostdirektionen so weit und so lange eingeschränkt werden, als die Erreichung der Bestimmungsorte aussichtslos ist. Die Beförderung lebenswichtiger Sendungen wird jedoch möglichst bevorzugt. Die von der Eisenbahnverwaltung eingerichteten Notzüge werden für die Postbeförderung benützt. Soweit angängig, richten die Oberpostdirektionen auch auf weite Entfernungen einen Reiseverkehr mit Postkraftwagen ein, gleichzeitig zur Beförderung der Briefpost. Soweit die beschränkte Zahl der flugbereiten Flugzeuge es gestattet, finden zur Beförderung eiliger Briefsendungen vom 3. Februar ab an einzelnen Tagen Gelegenheitsflüge von Berlin nach Dresden, Dortmund, Bremen, Hamburg und Stettin statt, die auch auf dem Rückwege zur Postbeförderung benützt werden.

Kein Streik in Süddeutschland.

(S.V.) Stuttgart, 2. Febr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In den Bezirken der Eisenbahn-Generaldirektion Stuttgart und Karlsruhe, sowie in Bayern, hier mit Ausnahme weniger Plätze im Norden und Nordosten, wird vorläufig nicht gestreikt. Der Verkehr einschließlich der Schnellzüge geht in diesen Bezirken in der Hauptsache planmäßig weiter. Nach den vorliegenden Nachrichten trifft dies auch im ganzen besetzten Gebiet zu, also auch auf der Strecke Mannheim—Mainz über Lampertheim und Ludwigshafen. Ueber Würzburg ist der Personenverkehr bis Meiningen offen. In den rheinischen Bezirken Essen und Elberfeld ist der Personenverkehr zunächst eingestellt. In den übrigen Bezirken ist die Lage noch nicht geklärt.

Entschließung des württ. Beamtenbundes zum Eisenbahnerstreik.

Der württ. Beamtenbund verkennt nicht die wirtschaftliche Notlage, in die weite Kreise der Beamtenschaft, besonders der unteren und mittleren Gruppen durch die sprunghafte Preissteigerung der letzten Zeit geraten sind und bedauert, daß Reichsregierung und Reichstag nicht rechtzeitig durch eine mehr soziale Gestaltung der Befoldungsverhältnisse diesen Umständen Rechnung getragen haben. Gleichwohl steht der württ. Beamtenbund aus höheren Erwägungen dem von der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter gefassten Streikbeschluss ablehnend gegenüber, ebenso wie die Landesstelle Württemberg dieser Gewerkschaft. Der württ. Beamtenbund erwartet jedoch von der württ. Staatsregierung, daß sie der Reichsregierung gegenüber mit allem Nachdruck darauf hinwirkt, daß dem Streik aus Gründen des öffentlichen Wohls im Wege der Verhandlungen mit den zuständigen Organisationen ein rasches Ende bereitet wird.

Die württ. Verkehrsbeamten und der Streik.

(S.V.) Stuttgart, 2. Febr. Zum Eisenbahnerstreik wird uns aus führenden Kreisen der württ. Verkehrsbeamtenorganisationen, die nicht zur Reichsgewerkschaft gehören, mitgeteilt, daß die dem Deutschen Beamtenbund angeschlossene Reichsgewerkschaft in Württemberg kaum 4000 Mitglieder zählt, während die übrigen dem Bund der württ. Verkehrsbeamten angehörenden Eisenbahnerverbände über 20 000 Mitglieder zählen. Die letzteren Organisationen haben zu der Meldung, daß eine Abordnung des württ. Beamtenbundes und der Reichsgewerkschaft dem Staatspräsidenten den Wunsch unterbreitet habe, die Reichsregierung möge die Verhandlungen mit der Hauptleitung der Reichsgewerkschaft in Berlin nicht als abgebrochen betrachten, sondern sie mit den früheren, jetzt nicht mehr in der Leitung der Reichsgewerkschaft befindlichen Mitgliedern des unlängst abgesetzten Vorstands aufnehmen, Stellung genommen. Demgegenüber stehen die Organisationen, die von vornherein nicht an dem Streik beteiligt waren,



mit Handtücherel.
muster in Größe 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

tmuster
andlung Calw.

Februar 1922.
Anzeige.
ige.

nd Bekannten
meine liebe
schwägerin,
nie

bücher

pi
Gebuld extra-
emischlagen ist.
unterbliebenen:
enbücher
ern.

Samstag,
1/2 Uhr statt.
uche bitte ich
zu unterlassen.

nder

2
ieichnis

sstelle
ick zu
itlich.

in's Ausland.

...Basis wie die
gebaut deren Mit-
meritalinie ist.
...Eisenbahn.
...Ergebnis: Die
...rid? folgende das
...arise merkwürdig
...st jemand der eine
...st 100 Kilo, nach
...sendung kostet bei-
...705 M. Statt nun
...nimmt man eine
...364 Mark kostet.
...die 100 Kilo als
...Mark. Man fährt
...und da der Ver-
...ein Zehrgeld von
...einen vergnügten
...ja die besten Aus-
...enn die Sache rich-

...and.
...Februar 1922.
...und Ende.
...Fregatentapitän
...er Landjrontartil-
...berovortrag über
...Ruhm und
...nd der Bilder und
...en Leistungen und
...unserer Kreuzer
...nd „Königsberg“
...trotzdem sie manch-
...er verhassten Ruhe-
...u nicht durch die
...uf sich selber an-
...lichen Uebermacht
...e Beispiele von
...n gemeinen Mann
...mals deutsche Her-
...en auf feindlichen
...onen, höher schla-
...stürzt durch präch-
...des Grafen von
...der bei Trajalgar
...nd obgleich die
...erlegen war, wur-
...Sinken gebracht.
...ch den berühmten
...atalgar, das von
...urde, ihnen einen
...n gegeben haben
...tän W. die Rück-
...einer 6 Begleiter,
...vom dem Gedanken
...eilen, in Arabien
...Auch einige lähne
...die Fahrt mit
...dem Helbenmut
...Herr Kapitän W.
...gen und durch die
...a Schluß die Zu-
...s des begeistertsten
...s des Deutsches
...alw dankte Herr
...den Darbietungen
...tliche Jugend die
...essen solle.
...slohn.
...Ermäßigungsätze
...Seite) angebrachte
...eigebenen die Be-
...lle hiemit er-
...prechende Steuer-
...tlicher, vierzehn-

täglicher, wöchentlicher, täglicher oder zweistündlicher Lohn- oder Gehaltszahlung ist aus nachstehender Tabelle zu ersehen.

Jahres- betrag	viertel- jährlich	monat- lich	vierzehn- tägig	wöchent- lich	täglich	zwei- stündlich
Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark	Mark
2340	585	195	93,60	46,80	7,80	1,95
2460	615	205	98,40	49,20	8,20	2,05
2580	645	215	103,20	51,60	8,60	2,15
2700	675	225	108,00	54,00	9,00	2,25
2820	705	235	112,80	56,40	9,40	2,35
2940	735	245	117,60	58,80	9,80	2,45
3060	765	255	122,40	61,20	10,20	2,55
3180	795	265	127,20	63,60	10,60	2,65
3300	825	275	132,00	66,00	11,00	2,75
3420	855	285	136,80	68,40	11,40	2,85
3540	885	295	141,60	70,80	11,80	2,95
3660	915	305	146,40	73,20	12,20	3,05
3780	945	315	151,20	75,60	12,60	3,15
3900	975	325	156,00	78,00	13,00	3,25
4020	1005	335	160,80	80,40	13,40	3,35
4140	1035	345	165,60	82,80	13,80	3,45
4260	1065	355	170,40	85,20	14,20	3,55
4380	1095	365	175,20	87,60	14,60	3,65
4500	1125	375	180,00	90,00	15,00	3,75
4620	1155	385	184,80	92,40	15,40	3,85
4740	1185	395	189,60	94,80	15,80	3,95
4860	1215	405	194,40	97,20	16,20	4,05
4980	1245	415	199,20	99,60	16,60	4,15

Der nach Bornahme der Ermäßigungen einzubehaltende Betrag ist im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Kalendermonate oder Wochen auf volle Mark nach unten, im Falle der Zahlung des Arbeitslohns für volle Arbeitstage auf volle 50 Pfg. nach unten im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume auf volle 10 Pfg. nach unten abzurunden.

Die Unterschriftenammlung.

Auf die gestern veröffentlichte Erklärung des württ. Lehrervereins über die Unterschriftenammlung des Ev. Volksbundes erhalten wir folgende Zuschrift: Zu den zahlreichen, z. T. sehr scharfen Angriffen gegen den Ev. Volksbund wegen der Unterschriftenammlung erlauben wir uns folgendes festzustellen:

- 1) Die durchaus nicht vom Volksbund künstlich geschaffene Erregung über die Verkürzung der Stundenzahl des Religionsunterrichts hat schon mehrmals in Unterschriftenmüllungen sich Luft machen wollen. Der Ev. Volksbund hat bisher davon abgeraten. Nun aber, da der Württ. Lehrerverein in der Presse für eine noch schärfere Verkürzung des Religionsunterrichts (2 Stunden an allen Klassen) agitiert und der Lehrerverein beim Kultusministerium ebenfalls diese Forderung sich zu eigen macht, ist es Zeit, einmal klar darzutun, wie die Stimmung in unserem Volk ist, unsonoehr als jene Stellen auf die Rundgebung der offiziellen Vertretungen unseres evangelischen Volkes (Landeskirchenversammlung und Kirchentag) bisher leider wenig Rücksicht genommen haben, auch die Regierung unserer Bitte, die Landeskirchenversammlung zu hören, nicht Folge geleistet hat.
- 2) Von einem „Eingreifen in ein schwebendes Verfahren“ zu reden, ist eine arge Entgleisung; wer mit Gesetzen oder Verordnungen nicht einverstanden ist, muß sich selbstverständlich vor ihrer endgültigen Festlegung wehren und nicht nachher.
- 3) Daß es beim Religionsunterricht mehr auf den Geist als auf die Stundenzahl ankommt, wissen wir wohl und ist in der Eingabe ausdrücklich gesagt. Aber gerade wenn man den religiösen Stoff im rechten Geiste darbieten will, nicht bloß als verstandes- und gedächtnismäßiges Einpaucken, sondern als gemütsvolle Vermittlung der christlichen Gedanken und Gesinnungen an der Hand von praktischen Beispielen und Erzählungen, dann braucht man dazu Zeit. Ebenso

war sie ihrem Lehrer und Meister binnen kurzem ebenbürtig geworden. Sie arbeitete in der Tat „Tag für Tag“ wie ein Mann — das Geschäft wuchs und erweiterte sich überraschend schnell und zeigte sehr bald Erfolge, wie sie selbst der Schloßmüller nicht errungen hatte. Und das, was sie auf ihrem selbstgewählten rauhen Lebenswege stärkte und ermutigte waren die zufriedenen Geichter um sie her; es war jedes an seinem Plage. Sie hatte die Witwe des verunglückten Franz mit ihren Kindern bei sich behalten und ihr eine Heimstätte in einem neu hergerichteten kleinen Seitengebäude der Mühle für zeitweises angewiesen. Die Frau beehrte mit Suje zusammen nach wie vor die kleine zur Mühle gehörige Wirtschaft und das Hauswesen, und die Kinder erhielten eine Ausbildung, für die ihr verstorbenen Vater, der mehr auf die materiellen Ertragschaften bedacht gewesen war, sicherlich nie georgt hätte.

Von der großen Hinterlassenschaft des Schloßmüllers war Käthe in der Tat nichts verblieben als die Mühle und einige tauelnde Taler, die sie mit dem Stück Gartenboden zugleich von ihrem Vormunde erbeten und erpreßt und den Arbeitern zu ihrem Häuervbau geliehen hatte. Die vielen Hunderttauelnde waren in den Flammen ipurlos verschwunden, und das wenige Gold und Silber, das man geschmolzen später unter Schutt und Trümmern fand rührte wohl eher von Eßgerät und Trinkbesteckern her als von Münzen. Bei dem auf die Explosion folgenden geschäftlichen Zusammenbruch kamen viele Gläubiger, trotz der vorhandenen Liegenchaften und Wertgegenstände, um ihr Geld; der Konturs erwies sich als einer der schlimmsten, hoffnungslosten, die der große Krach hinter sich herließ. Villa und Park waren wieder in altadlige Hände gekommen, und der neue Besitzer ließ schleunigst die Turmtrümmer forträumen, das Wasser in den Fluß zurückleiten und den Graben zufüllen. Auch der alte, ehrwürdige Holzbogen, der nach dem Haus am Fluße führte, war abgebrochen worden. Man ging jetzt über die der Spinneret nahe

Antliche Bekanntmachungen.
Waul- und Klauenjuche.
Die Seuche ist in Niefern Bezirksamt Pforzheim ausgebrochen.
Calw, 2. Februar 1922. Oberamt: Bögel, Amtmann.

Bekanntmachung
betr. Neufestsetzung der durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter (§§ 936 Abs. 2 und 936 a der Reichsversicherungsordnung).
Das Oberversicherungsamt Stuttgart hat mit Wirkung vom 1. Januar 1922 an folgende bis 31. Dezember 1922 gültigen Sätze festgestellt (Bekanntmachung v. 23. Dezember 1921 U. 15. III. 52, Min. Amtsbl. d. Innern von 1922 Seite 8).

A. Landwirtschaftliche Arbeiter.

Gemeinden	Versicherte über 21 Jahren		Versicherte zwischen 16 u 21 Jahren		Junge Leute zwischen 14 u 16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Sämtliche Gemeinden des Ver- sicherungs- amts bezirks Calw	7200	5400	5760	4320	4050	3420	1380	1200

B. Forstwirtschaftliche Arbeiter.

Forstamts- bezirke	Versicherte über 21 Jahren		Versicherte zwischen 16 u 21 Jahren		Junge Leute zwischen 14 u 16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Forstamts- bezirke Saunbach, Enzklinge, Hirna, Dor- stet, Lieben- zell, Meisters- jelo, Wildbad	9000	6750	7200	5400	5040	4050	1680	1425
Forstamts- bezirke Altensteig, Stammgen Wildberg	8100	6075	6480	4860	4530	3630	1500	1290

Calw, den 28. Januar 1922.
Versicherungsamt: Bögel, Amtmann.

ist die Einprägung des Memorierstiftes nur dann eine Qual, wenn man nicht Zeit hat, ihn in der Schule dem Verständnis und auch schon dem Gedächtnis des Schülers nahezubringen. Der in der Ver-
ordnung vorgesehene, freiwillige Schülervolontariat ist tatsächlich in den meisten Verhältnissen unmöglich, wenn nicht eine Stunde im Lehrplan dafür zur Verfügung steht; diese Stunde ist bei den ge-
forderten 4 Stunden eingerechnet; für die nicht ausgebauten Schulen wird eine Aenderung der bisherigen Stundenzahl nicht gefordert, wie wir wiederholt öffentlich kundgegeben haben.

3) Da künftig die Kinder aller Klassen 4 Jahre lang zur Grund-
schule gehen, ist es falsch zu sagen, daß man nur wieder „dem Volk die Religion erhalten“ wolle. Ausdrücklich sagt die Eingabe, daß die ungenügende religiöse Unterweisung in den höheren Schulen von christlichen Eltern längst beklagt wird. Da es sich jedoch gegenwärtig nicht um Aenderung des Lehrplans der höheren Schulen handelt, sondern um solche bei der Volks- und Grundschule, war der Anlaß zu Forderungen für die höheren Schulen jetzt nicht gegeben. Im übrigen haben die Schüler der höheren Schulen, welche diese bis zum Ende besuchen, künftig zusammen nicht weniger Religionsunterricht und zwar unter günstigeren Verhältnissen als die Kinder der Volks-
schule.

4) Die zweite Forderung ist keineswegs von Pfarrern ausge-
gangen, die den Religionsunterricht von sich abwälzen wollten. Viel-
mehr waren es evangelische Lehrer, die am allersthärfsten darauf ge-
drängt haben, daß gerade diese Forderung in die Eingabe aufgenommen werden müsse. Gefordert wird nicht der zweigleisige Unterricht,

sondern daß jeder Lehrer, dem es ein inneres Bedürfnis ist (und solche gibt es erfreulicherweise in sehr großer Zahl), auch an der Oberklasse die Möglichkeit haben soll, Religionsunterricht zu erteilen, nicht bloß Übergangsweise.

5) Die Ortsgruppen des Ev. Volksbundes sind angewiesen, bei der Unterschriftenammlung mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu verfahren. Sie sollen eingehende Aufklärung über Zweck und Inhalt derselben geben, nur persönliche Unterschriften annehmen, selbstverständlich nur politisch Wahlberechtigte unterschreiben lassen. Wenn dagegen Verfehlungen vorgekommen sind, so bitten wir, sie uns zu nennen, anonymen Klagen können wir leider nicht nachgehen. Wenn manche die Unterschriften geben, ohne von dem Inhalt der Eingabe genaue Kenntnis zu nehmen, so ist das ein Zeichen dafür, daß sie Vertrauen zum Ev. Volksbund und zur evangelischen Kirche haben und sich gern deren Führung überlassen. Insofern sind auch solche Unterschriften Willkommener und dürfen nicht als wertlos bezeichnet werden. Im übrigen haben wir Zeugnisse überreicht, daß unter evangelisches Volk im ganzen sehr wohl verstanden wird, was es sich handelt und von ganzem Herzen der Eingabe zustimmt. Nicht Verheißungen und nicht sachwissenschaftliche Einzel-
forderungen werden in der Eingabe behandelt, sondern die jedem verständliche einfache Grundforderung, daß der Religionsunterricht seine zentrale Stellung in der Schule behält. Jedermann weiß, daß gerade dies von weiten Kreisen in der Lehrerschaft heftig bekämpft wird, während gewiß auch sehr viele Mitglieder des Württ. Lehrervereins in dieser Forderung auf unserer Seite stehen.

Ev. Volksbund für Württemberg.
Die vom Evang. Volksbund veranstaltete Unterschriftenammlung in Sachen des Religionsunterrichts hat bisher über 560 000 Unterschriften erbracht. Einige größere Blätter stehen noch aus.

Von der Technischen Nothilfe.

Die Landesbezirksleiter der Technischen Nothilfe für Baden und Württemberg hatte auf Mittwoch sämtliche Ministerien, Reichs- und Landtagsabgeordnete, Stadt- und Kommunalverbände, Handels- und Handwerkskammer, sämtliche Berufs- und Fachorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie der freien Berufe, staatliche Ordnungspolizei, Generaldirektion der Eisenbahnen, Oberpostdirektion, Polizeidirektion, Evang. Konsistorium, Kath. Ordinariat, Universität und Hochschulen zu einer Versammlung im Sitzungssaal der ehemaligen Ersten Kammer in Stuttgart einberufen. Der Landesbezirksleiter gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Technischen Nothilfe, erläuterte das Programm und stellte fest, daß dieses Programm vom ersten Beginn der Organisation ab sich folgerichtig habe durchführen lassen. Nachdem er den Begriff der Nothilfsarbeiten besprochen hatte und sich scharf gegen den von radikaler Seite erhobenen Vorwurf der Streikbrecherarbeit der Nothilfe gewendet hatte, berichtete er von zahlreichen Beispielen über die Einsätze der Technischen Nothilfe im vergangenen Jahre, erwähnte die inzwischen zahlreich entstandenen Nothilfe-Organisationen des Auslandes, wobei er feststellte, daß außer den skandinavischen sich keine auf ein solch weitgehendes Programm gestellt habe, wie die deutsche Technische Nothilfe und endete mit dem Hinweis, daß Streiks in den lebenswichtigen Betrieben solange noch zu befürchten seien, als die Aufklärungsarbeit der Techn. Nothilfe in weiten Kreisen nicht die klare Vorstellung ausgebreitet habe, daß das Allgemeinwohl höher zu stellen sei, als die wirtschaftlichen Belange einzelner Erwerbsgruppen. Erst dann werde es möglich sein, eine Gesetzgebung zu finden, die vom allgemeinen Willen des Volkes getragen, die Lebensnotwendigkeiten der Bevölkerung sicherstelle. Der Vertreter der Freien Gewerkschaften verlas im Auftrag seiner Organisation die Entschlieung, wonach die Freien Gewerkschaften die Techn. Nothilfe als eine arbeitereindliche Streikbrecher-Organisation ansehen, zumal die Arbeiterchaft selbst in der Lage sei, Nothilfsarbeiten zu verrichten. Der Landesbezirksleiter erwiderte, daß letzteres das höchste erstrebenswerte Ziel sei, daß aber die Disziplin innerhalb der Gewerkschaften noch nicht so weit gediehen sei, daß die Allgemeinheit sich auf diese Bersprechung einlassen könne. Präsident v. Haag vom Ministerium des Innern sprach darauf Worte des Dankes aus für die Tätigkeit der Techn. Nothilfe mit der Ermahnung,

regte, und doch hordte das junge Mädchen begierig darauf, es war doch nicht Grabesstille, und das Recht, diese Tür wieder zu öffnen, lag ja noch in geliebten Händen, und eines Tages wurden auch wieder Schritte laut da drinnen und liebe Gesichter sahen zu den Fenstern heraus — das war ja alles festgestellt, wenn Käthe sich auch dabei sagen mußte, daß sie selbst dann stets verreisen werde, bis — Brud einmal ein weibliches Keien am Arme führte, in dessen Hand sie den Ring legen durfte.

Er mochte wohl vielumworben sein in L. . . g. Der Ruf seines Namens wuchs von Tag zu Tag. Die Briefe der Tante Diakonus an Käthe — sie schrieb ihr sehr oft — atmeten Glück und Seligkeit; sie waren für das junge Mädchen eine Quelle des Genußes, aber auch fürchtbarer, neuauferweilter Seelenkämpfe, und deshalb antwortete sie ziemlich sparum und zurückhaltend. Der Doktor selbst schrieb nicht — er hielt streng an seinem Versprechen fest, sie nie zu bestürmen — und begnügte sich stets mit einem Gruß, den sie freundlich und pünktlich erwiderte.

So verlief ihr junges, einlames Leben Tag für Tag. Sie ahnte nicht, daß man sich in der Stadt viel mit ihr beschäftigte, daß sie jetzt, nach ihrer tatkräftig durchgeführten Mühlaforderung, wo sie sich so entschlossen und willensstark an die Spitze ihres Geschäftes gestellt hatte, weit mehr Teilnahme und Beachtung herausforderte als früher durch ihren unliebsamen Goldstittel . . . Dieser ausgezeichnete Leumund führte denn auch sehr oft einen Besuch in die Schloßmühle, den sie das erste Mal mit unverhohlenem Erstaunen begrüßte. Die Frau Präsidentin Urach verkehrte es durchaus nicht mehr, auf ihren Spaziergängen mit der ihr treu gebliebenen Jungfer in der Mühle einzutreten, um „wie es ihre Pflicht gegen ihren verstorbenen teuren Schwiegerjohn erbeische, nach der Jungfer zu sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

te zu unterstützen und zu fördern, damit ihre lebensreiche Tätigkeit zur Entfaltung kommen könne. Die Verammlung, deren Wichtigkeit durch die schwebenden Fragen des Streiks der Eisenbahner besonders betont wurde, nahm einen sehr eindrucksvollen Verlauf.

(SCH) Niedlingen, 2. Febr. Großfeuer. Die Engelwirt Vater'sche Scheuer in der Donaustraße stand plötzlich in hellen Flammen. Das Feuer sprang alsbald auf die beiden Nachbargebäude (Stadtbäcker Hammer, Stadtgerber Hammer, Buchbinder Heim) über. Die Scheuer selbst brannte bis auf die Grundmauern nieder. Von dem Hammer'schen Gebäude brannte der Dachstuhl und der obere Stock, von dem Heim'schen Gebäude der Dachstuhl und das gesamte Hintergebäude ab. Bei Stadtgerber Hammer konnte von dem gesamten Hausrat nicht das geringste gerettet werden, während die übrigen Abgebrannten ihre Habe wenigstens teilweise in Sicherheit bringen konnten. Der Schaden ist noch gar nicht zu übersehen, die Brandversicherung größtenteils ungenügend. Fünf Familien sind obdachlos.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar steht heute auf 204.30 M., der Schweizer Franken auf 39.79 M.

Deutschlands Salzausfuhr.

Die Gesamtausfuhr von Steinsalz betrug 1921 rund 637 000 Tonnen im Wert von 121 Millionen M. Sie ist gegen das Jahr 1920, in dem sie 1 236 000 Tonnen im Wert von 280,5 Millionen M. erreichte, der Menge nach um etwa 50 Prozent, dem Werte nach um etwa 57 Prozent zurückgegangen. Der beste Abnehmer war Großbritannien mit seinen Ueberseegebieten, das 130 Proz. der Ausfuhr von 1920 aufnahm. Es folgen Belgien (83 Proz.), Finnland (67 Proz.), Ungarn (63 Proz.), Dänemark und Tschechoslowakei (60 Proz.), Schweden (55 Proz.) und Holland (53 Proz.). In Norwegen (29 Proz.) machte sich der Wettbewerb des Mittelmeeres stark fühlbar. Nach Rußland und Bulgarien kann eine Steigerung des Absatzes erwartet werden, sobald sich die Anpassung der deutschen Salzproduzenten an die eigenartigen Verhältnisse dieser Länder in noch stärkerem Maße vollziehen haben wird. Polen und Rußland werden ausichtsreiche Absatzgebiete werden, denn sie sind noch auf obsehbare Zeit auf die deutsche Salzausfuhr angewiesen. Die Ausfuhr nach Uebersee betrug 41 Proz. der Menge von 1920 und entwickelte sich verhältnismäßig günstig.

Märkte.

(SCH) Leonberg, 1. Febr. Am 13. und 14. Februar findet hier der Pferde- und Gespannmarkt mit Prämierungen von Pferden und Gespannen, ebenso eine Zustellungs-

prüfung. Gleichzeitig feiert die Landwirtschaftliche Winterschule ihr 25jähriges Jubiläum. Auch ein Hundemarkt fehlt nicht.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

5. Sonntag nach Epiph., 5. Febr. 1922. Vom Turm: 17. 9. und 10. Hauptgottesdienst Predigt Nr. 23: Dir, Dir Jehova. Defan Zeller. 11. Sonntagschule. 1 Uhr Christenlehre: Söhne, ältere Abteilung. 5 Uhr Abendpredigt: Stadtpfarrerwewe Rosenhans. Donnerstags, 9. Febr. 1922 8 Uhr Bibelstunde: Defan Zeller.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Februar 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Predigt, Nachweihe, Amt und Plafuslegen. 2 Uhr Andacht. — Montag 8 Uhr Gottesdienst in Liebenzell.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 5. Februar 1922 vorm. 10 Uhr Predigt Köpfer; 11 Uhr Sonntagschule; abends 5 Uhr Predigt Bögele. — Mittwoch, 8 Uhr Bibel-Gebetstunde. — Sonntag, 8 Uhr Bibel-Gebetstunde. — Sonntag bis Freitag 8 Uhr Evangelisation in Oberreichenbach. Prediger Köpfer.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seitzmann Calw. Druck und Verlag der H. C. Schöner'schen Buchdruckerei Calw.

Calw, den 2. Februar 1922.
Statt jeder besonder. Mitteilung!
Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Schlossermeister Gottlieb Riehm

am 2. Februar 1922, abends 8 1/2 Uhr, im 63. Lebensjahre, von seinem schweren, geduldig ertragenen Leiden zu erlösen und zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rane Riehm, geb. Reck.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr statt.

Für Beileidsbesuche wird gedankt.

Sozialdemokrat. Berein Calw.

Samstag, den 4. Febr., abends 8 Uhr
Mitglieder-Versammlung
b. Bäcker Kirchherr (Vorl.)

Gesunden wurde von Hirau nach Althengstett ein
Rucksack mit Säcken.
Abzugeben abends ab 7 Uhr bei

Wilhelm Sticker,
Althengstett.

Hühnerhund

auf den Namen Feldmann
gehend,
hat sich verlaufen.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Abzugeben bei

Michael Adrion,
Glasmühle,
Post Leinach.

Zwecks Errichtung einer
Filiale wird von erstklassiger
sehr bekannter Firma ein

Ladenlokal

in guter Lage zu mieten
gesucht.

Desgleichen ein gutempfohl.
redogewandter Herr, der als

Filialeleiter

eingelernt wurde. Eventl.
kann die Ehefrau mit tätig
sein. Angebote unter S. P. 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Liebes Mädchen

14-18 Jahre alt, zu 2 Kindern, 1 1/2 und 3 1/2 Jahren, für sofort gesucht. Sehr gute Behandlung.
Angebote mit Gehaltsansprüchen an

G. Eberhard,
Gasthof zum Fäß,
Bad Leinach.

Gesucht
wird auf 1. März oder später
in gutes Haus tüchtiges, ehrl.

Mädchen als Köchin.

Gute Behandlung und hoher Lohn.

Näheres zu erfragen bei
Frau Kaufmann Kienle,
Nagold.

Bezirks-Handels- u. Gewerbe- Berein Calw.

Jährliche Haupt-Versammlung

Samstag, den 4. Februar, abends 7 Uhr, im
Gasthaus zur „Schwane“.

Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Erörterung gewerblicher Fragen.
3. Besprechung des Reparations-Problems d. Gewerbeschulrat Aldinger.
4. Neuwahl des Vorstands und der Hälfte des Ausschusses.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuss.

Selbstbinde- Cravatten

1a. Qualitäten zu äußerst
günstigen Preisen bei

Julie Schimpf, Calw.

Ein aufgeweckter Junge

wird als

Lehrling

angenommen.

Pfannkuch & Co.
Filiale Calw.

Einen ordentlichen Jungen

nimmt auf 1. Mai in die
Lehre

Gottl. Niehammer,
Bäckermeister, Marktplatz.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre

Schneidermeister Straile,
Althengstett.

2 Paar lange Gummistiefel

(Wasserstiefel)

verkauft.

Wer sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche sofort 6 Rm trockenes Brennholz

zu kaufen.

Carl Dingler, Bäckerei.

Ein noch guterhaltener Kindertwagen

wird zu kaufen gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ostelsheim. 1 Paar schöne, starke Läufer- Schweine

verkauft

Fr. Nagel, Bäcker.

Stammheim. Einen gutgewöhnten Stier

verkauft

Friedrich Schauble,
Schmiedmeister.

Deutsch-Textilarbeiterverband Ortsverwaltung Calw.

Am Sonntag, den 5. Februar,
nachmittags 2 Uhr, findet im großen Saal
des „Badischen Hofes“ die alljährliche

General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. „Die kommende Teuerung und unsere Forderungen“.
3. Neuwahl der Vorstandsmitglieder.

Wir erwarten von den Mitgliedern, auch den auswärtigen, vollzähliges Erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

Althengstett. — Nächsten Sonntag findet im Gasthaus z. „Rose“

eine große Hundeschau

statt, wozu freundlichst einladen mehrere Hundefreunde.

Zur Stockholzgewinnung empfiehlt

Sprengstoffe, Sprengtapseln, Zündschnüre

Gerhard Paulus, Bad Liebenzell Fernsprecher 15

Sendet deutsche Zeitungen in's Ausland.

Wand-Kalender für 1922 mit Märkte-Verzeichnis

sind auf der Geschäftsstelle
dieses Blattes das Stück zu
60 Pfg. erhältlich.

Simmozheim. Unterzeichneter verkauft am nächsten Samstag mittags 1 Uhr zwei gute

Nutz- und Fahr- Rübe

unter 4 die
Wahl, sowie ein junges
Mutter-Schwein
samt Jungen.

Karl Linkenhell.

Kaffee

in bekannt guter
Mischung,
roh und jede
Woche frisch
gebrannt

empfiehlt
C. Serva
Fernsprecher-Nr. 120.

Lebensstellung.

Fürs Oberamt Calw
wird
junger intelligent. Mann

mit sicherem Ausreten von

ersth. Berf.-Gesellsch. gesucht.

Fester Gehalt und Speise
sowie Provision. Auch gut
als Nebenberuf geeignet.

Angebote unter S. P. 28 an die Geschäftsstelle dieses Bl.



feuerio Doppelfettseife 80% Fett

daher größte Ausgiebigkeit,
das Beste für die Wäsche.

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN STUTTGART

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Im Norden u
teilungen die
schäft. Von
der Gewerke
den Streit,
geln wie na
wie innen-
wird.

Poincare hat
gehen werde,
Forderungen
geändert wer

De Verfahrju

Berlin, 4.
ministeriums
ist. In erster
weiter Linie
Komotivperson
vorgebildeter
der Berlin
das es im Lan
züge im Boro
zügen ist einig
gebiet laute
höfe Bochum,
schlossen. Voc
Blättermedun
Abstimmung
Feststellungen,
In Hambu
des Hannover
men worden.
nach einer Be
und verlangter
wurden jedoch
heitspolizei ge
wegen der So
Eisenbahnabeg
gen der Reich
einzelnen Lan
den Weisungen
Blätter knüpf
bestimmte Er
ständigiger Ho
werde. Die „
lich am Son
wird.

Hannover
stern Abend
den Lokomot
und vereinigt
Nothilfe ar
Königsbr
verkehr voll
Notzüge sind
vorgekommen
her nicht er
fiern Nachm
Der am Don
in liegt zu
Züge fahren
Korridor ist
Wahnham
Berlin, 3
wird, ist in
Nothilfe ein
fang. Man
lehr und de
Schutz der
Bahnhöfe u
übergehend
Funktioniere
hingehen, do